

21. Jüdische Kulturwochen Stuttgart 2024 unter dem Motto „Jüdisch ist jetzt!“

Vielfältiges Programm mit insgesamt 40 Veranstaltungen und Ausstellungen

Stuttgart, den 31. Oktober 2024 – 29. Tischri 5785

Die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW) veranstaltet im November ihre traditionellen Jüdischen Kulturwochen Stuttgart zum 21. Mal. Die beliebte Veranstaltungsreihe umfasst zwischen dem 6. und dem 20. November insgesamt 40 Veranstaltungen und Ausstellungen aus den Bereichen Literatur, Kulturgeschichte, Theater, Religion, Geschichte, Film und Musik.

Das Pogrom vom 7. Oktober im Süden Israels bedeutet einen gravierenden Einschnitt nicht nur für die Menschen in Israel. Die weltweite Welle antisemitischer Straftaten in der Folge des gegen jüdische Menschen in Israel gerichteten Pogroms hat auch die Jüdinnen und Juden in Deutschland und Baden-Württemberg tief erschüttert: Die hierin zum Ausdruck kommende Täter-Opfer-Umkehr, die auch unseren gesellschaftlichen Diskurs immer wieder durchzieht, entfaltet einen massiven Druck auf jüdische Menschen, der weit über die Sorge vor Übergriffen hinausgeht.

Das Motto „Jüdisch ist jetzt!“ greift diese Situation auf und soll all denjenigen Mut machen, die diesen Druck alltäglich spüren und zugleich Ermutigung für all jene sein, die solidarisch zu den jüdischen Menschen stehen. Es soll zeigen: Als jüdische Gemeinde und Teil der Stadtgesellschaft tragen Jüdinnen und Juden zur kulturellen Vielfalt bei.

Den Auftakt bildet die **Eröffnungsveranstaltung am Mittwoch, 6. November im Großen Sitzungssaal des Rathauses**, in deren Mittelpunkt ein Podiumsgespräch zum Thema „Jüdisch ist Jetzt! - Eine Sachstandsanalyse“ steht. Vertreter auf dem Podium sind Sabena Donath, Leiterin der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland, Eric Friedler, Leiter des „Haus des Dokumentarfilms“ in Stuttgart, der allseits bekannte und geschätzte Journalist Richard C. Schneider, langjähriger Leiter des ARD-Studios in Tel Aviv und Publizist, sowie die Vizepräsidentin der Jüdischen Studierendenunion Württembergs (JSUW) Lisa Strelkowa.

Die IRGW ist die jüdische Gemeinde für den württembergischen Landesteil Baden-Württembergs. Ihre Wurzeln reichen bis ins Jahr 1832, das Jahr der formellen Gründung der jüdischen Gemeinde in Stuttgart, zurück. 1912 wurde die IRGW als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. Seit ihrer Wiedergründung 1945 ist die IRGW auf mittlerweile mehr als 3.000 Gemeindemitglieder angewachsen.

Zur flächendeckenden Betreuung unserer Gemeindemitglieder in ganz Württemberg unterhält die IRGW Zweigstellen in einer Reihe von Städten, u.a. in Ulm, Esslingen, Reutlingen, Heilbronn, Aalen, Heidenheim und Weingarten, sowie weitere Gruppen in Schwäbisch Hall und Bad Mergentheim.

Mit Kindergarten, Jüdischer Grundschule Stuttgart, Jugendzentrum HaLev sowie unserem Familienreferat comJewvity sichert die IRGW für Familien in ganz Baden-Württemberg die jüdische Erziehung ihrer Kinder. Jüdischer Religionsunterricht kann in ganz Baden-Württemberg bis zum Abitur als versetzungsrelevantes Pflichtfach gewählt werden.

Bereits am Tag zuvor wird der Historiker Prof. Dr. Michael Wolffsohn beim **Prolog am Dienstag, 5. November um 19:00 Uhr im Hospitalhof** sein neues Buch „Nie wieder? Schon wieder!“ vorstellen wird. Sein Anliegen: Nicht billige Empörung zu inszenieren, sondern politische und gesellschaftliche Konsequenzen aus dem alten und neuen Antisemitismus zu ziehen.

„Perspektivisch ungewiss. Innensichten jüdischer junger Menschen nach dem 7. Oktober 2023“ ist der Titel eines Panels am **Mittwoch, 13. November um 19:00 Uhr im StadtPalais**. Alon Bindes, Präsident der Jüdischen Studierendenunion Württembergs (JSUW), Laura Cazés, Kommunikationschefin der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST), die freie Autorin Margalit Edelstein und der Deutsch-Rapper Ben Salomo werden unter Moderation von IRGW-Vorstandssprecherin Prof. Barbara Traub miteinander diskutieren.

„Jüdische Standhaftigkeit in herausfordernden Zeiten“ ist auch das Thema des „Offenen Foyers“ am **Montag, 11. November um 10:00 Uhr im Treffpunkt Rotebühlplatz**.

Dem Thema Antisemitismus widmet sich schließlich die **Abschlussveranstaltung am Mittwoch, 20. November um 19:00 Uhr im Hospitalhof**. Philipp Peymann Engel, Chefredakteur der „Jüdischen Allgemeinen“, spricht über „Deutsche Lebenslügen. Der Antisemitismus, wieder und immer noch.“

Die Reaktionen auf den 7. Oktober 2023 haben gezeigt, dass Antisemitismus häufig mit negativen Einstellungen zum Staat Israel bis hin zum Absprechen des Existenzrechts einhergeht. Das **Historische Symposium am Montag, 11. November ab 14:30 Uhr im Haus der Geschichte Baden-Württemberg** (HdGBW) geht daher der Frage nach, wie sich die Position zu Israel seit dessen Staatsgründung 1948 entwickelt hat. Rabbiner Dr. Joel Berger widmet sich als Referent der Staatsgründung 1948, Prof. Dr. Johannes Becke, Professor für Israel- und Nahoststudien an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) dem deutschen Blick auf Israel, Dr. Martin Kloke, Publizist und Lektor der Europäischen Union, sowie der Publizist Alex Feuerherdt den Vereinten Nationen.

Einen einschneidenden Vorfall von Antisemitismus im Stuttgart des Jahres 1946 dokumentiert die neue Veröffentlichung „Tödliche Razzia“ des Stadtarchivs Stuttgart, welche am **Mittwoch, 13. November um 19:00 Uhr im Stadtarchiv** vorgestellt wird.

Begleitend hat das Malstudio der IRGW die **Ausstellung „Jüdisch Jetzt!“** vorbereitet, die **vom 4. Bis 17. November im Altbauflügel im Erdgeschoss des Rathauses** zu sehen ist.

Wie gewohnt bildet die Musik als zentraler Bestandteil der jüdischen Kultur einen Schwerpunkt bei den Kulturwochen. Zum **Synagogenkonzert am Sonntag, den 17. November, 18:00 Uhr** wird in diesem Jahr Oberkantor Shmuel Barzilai aus Wien erwartet. Rabbiner Dr. Joel Berger wird wie bewährt die Inhalte und Hintergründe der kantoralen Musik erläutern.

Selbstverständlich fehlt auch das beliebte Klezmer-Konzert (**am Donnerstag, den 14. November um 19:00 Uhr im Gemeindesaal der IRGW**) nicht, dieses Mal mit der Band „Dobranotch“.

Der musikalische Nachwuchs der IRGW beweist sein Können beim Konzert der Gewinner des 18. Internationalen Karl-Adler-Musikwettbewerbs **am Sonntag, den 10. November um 15:00 Uhr im Gemeindesaal der IRGW**.

Ganz gegensätzlich sind die beiden Dokumentarfilme, die während der Jüdischen Kulturwochen gezeigt werden. Eigens für die Jüdischen Kulturwochen erhielt der Dokumentarfilm „Fiddler’s Journey tot he Big Screen“ zur Entstehung des gleichnamigen Musical-Films deutsche Untertitel. Er wird am **Sonntag, 10. November um 18:00 Uhr im Kino Atelier am Bollwerk** gezeigt.

Der Film „Supernova: The Music Festival Massacre“ am **Sonntag, 17. November um 12:00 Uhr im Kino Atelier am Bollwerk** erzählt den Überfall auf das Musikfestival chronologisch – teilweise mit verstörenden Bildern – und lässt Augenzeuginnen und Augenzeugen sowie Betroffene zu Wort kommen.

Vielfältig sind die Veranstaltungen zum Thema Literatur: der bekannte Schauspieler Ernst Konarek widmet unter dem Titel „Ich bin in einem Käfig auf der Suche nach einem Vogel“ am **Montag, 18. November um 19:30 Uhr im Theaterhaus** einen Abend Franz Kafka. Heiter wird es am **Montag, 11. November um 20:00 Uhr im Renitenztheater**: Unter dem Titel „Es bleibt in der Familie“ thematisiert Rafi Kishon das Leben und die Filme seines berühmten Vaters Ephraim Kishon.

Im **Literaturhaus** wird die israelische Dichterin Agi Mishol am **Dienstag, 19. November um 19:30 Uhr** aus ihrem Werk lesen. Die Veranstaltung wird von der bekannten Übersetzerin Anne Birkenhauer moderiert.

Fortsetzung

Gleich zwei Abende „Lesung und Musik“ steuert das **Haus der Heimat** bei: Am **Donnerstag, den 7. November um 18:00 Uhr** zu Joseph Roth und am **Dienstag, 12. November um 18:00 Uhr** zu Karl Kraus.

Zwei literarische Spaziergänge, eine Lesung „Heine und Stuttgart“ sowie ein Abend über deutsch-jüdische Sammlungen im Deutschen Literaturarchiv Marbach geben weitere Möglichkeiten, sich mit den vielfältigen literarischen Beiträgen jüdischer Autoren auseinanderzusetzen.

Stadtrundfahrten, Synagogenführungen, Vorträge, Gesprächsveranstaltungen, eine Ausstellung im Ungarisches Kulturzentrum Stuttgart, eine Weinprobe und vieles mehr tragen weiterhin zu dem ebenso intensiven wie vielfältigen Programm bei.

Dass insgesamt 18 Partner mit eigenen Veranstaltungen zum Programm beitragen, wertet der Vorstand der IRGW als Ausdruck des Zusammenhalts in unserer Stadtgesellschaft und Ermutigung zugleich.

Gefördert wird die Veranstaltungsreihe durch die Landeshauptstadt, das Land Baden-Württemberg, die Landeszentrale für politische Bildung, das Stuttgarter Lehrhaus – Stiftung für interreligiösen Dialog, der Zentralrat der Juden in Deutschland, die Stiftung LBBW und zahlreiche Sponsoren.

Die Programmübersicht für die Jüdischen Kulturwochen liegt an den bekannten Stellen aus. Jeweils aktuelle Informationen gibt es unter www.juedische-kulturwochen-stuttgart.de oder www.irgw.de/kulturwochen.



JÜDISCHE
KULTURWOCHEN
STUTTGART

Informationen zu den Veranstaltungen und zum
Kartenvorverkauf:
kulturwochen@irgw.de
Telefon 0155 / 60 45 45 87

Ansprechpartnerin für Medienkontakte:

Susanne Wetterich
Susanne Wetterich Kommunikation, Zeppelinstr. 67, 70193 Stuttgart
Telefon 0171 2275786, sw@susanne-wetterich.de

PRESSSE-
ERKLÄRUNG